

Monatsblätter.

Ferausgegeben
von der
**Gesellschaft für Pommersche Geschichte und
Alterthumskunde.**

Der Nachdruck des Inhaltes dieser Monatsblätter ist unter Quellenangabe
gestattet.

Bum Code Herzog Kasimirs VIII. (1518).

Von den Söhnen des Herzogs Bogislaw X. starb der etwa 1494 geborene Kasimir VIII. im Jahre 1518. Ranzow berichtet in seiner niederdeutschen Chronik (herausgeg. von Böhmer, S. 154): Und balde darnha (1518) starff hertoch Casemyr, ein weidelik, wysz, verstendich furste, dar alle lantschop groten hopen thostellede, und wurt tho Stettin tho Sunte Otten begraven. Vom 27. Mai 1518 ist das Widmungsschreiben datirt, mit dem Johann Bugenhagen dem Herzoge Bogislaw und seinen Söhnen Georg, Kasimir und Barnim sein eben vollendetes Geschichtswerk überreichte (herausgegeben von Heinemann, S. 3—6). Danach ist in die Klempinschen Stammtafeln (S. 10) bei Kasimir VIII. die allgemeine Bemerkung aufgenommen: † nach 27. Mai 1518. Das Datum des Todestages läßt sich aber genau angeben. Schon Ranzow schreibt in seiner zweiten hochdeutschen Chronik (herausgeg. von Gäbel, I, S. 379): Mitlerweile tranck sich Hertzog Casemir vul und sturtzte von einer Treppe und starb, ehe Hertzog Georg wiederkham, umb Simonis et Jude (28. Oktober). Noch genauer erhellt das Datum aus einem Schreiben des Herzogs Bogislaw an Bürgermeister und Rath zu Stralsund. (Rathsarchiv in Stralsund: Schrant

VII, Schiebl. 5.) Jener schreibt am 29. Oktober (fridages na Simonis et Jude) aus Stettin:

Wy gheven juw tho erkennen, who dat de hochgheborne furste, unse fruntlike leve sone, herre Casemer, tho Stettyn, Pameren etc. hertoghe, hutten datum in godt vorstorven. De almechtighe gheruche syner und aller christgelovighen selen gnedich und barmhertich tho synde! Is derhalven unse gutlick begher, willen in klosteren und kerken mith juw vorschaffen, vor ehne uppe den predickstolen tho biddende, ock luden we ghewonlick und mith vilien und selemissen beghan tho latende und tho offerende. Dat solickes nicht werde byghelecht, darahn geschut uns sunderlick ghefallen.

Ueber das Leben und den Tod dieses jungen Prinzen schreibt Friedeborn (Histor. Beschreibung der Stadt Stettin, S. 144): „Anno 1518 ist Herzog Casimirus octavus, Bogislai Sohn, verstorben und allhie in S. Otten Kirchen begraben worden, seines Alters 23 Jahr ohngefehr. Dieser Herzog Casimir ist am Leibe und Gemütthe ein starcker, freidiger Fürst gewesen, also das der Herr Vater, Herzog Bogislaff, und die ganze Landschafft an ihme ein grosses Hoffen und Gefallen gehabt. Ist aber durch unordentlich Leben in schwere Leibeschwachheit gefallen, darin er auch endlich Anno 1518, als er einsmahls bey Abendzeiten eine Treppe hinauff steigen wollen, herunter gestürzet und dermassen schwerlich gefallen, das er wenig Tage hernacher und also noch bey Lebenszeiten seines Herrn Vaters den Todt davon genommen.“

M. W.

Begräbniß Herzog Bogislaws X. (1523).

Am 5. Oktober 1523, abends um 8 Uhr, ist Herzog Bogislaw X. gestorben. Das Datum steht nach verschiedenen gleichzeitigen Aufzeichnungen (Kgl. Staatsarchiv Stettin: Stett.

Arch., P. I, Tit. 100, Nr. 3, Fol. 1. — Tit. 100 ad Nr. 8, Fol. 79. — Mscr. St. A. I, 28^b, Fol. 1. — Mscr. II, 14. — Annal. Colbac. Pomm. Urk.-B. I, S. 491. Vgl. Barthold IV, 2, S. 159, Rossegarten, Gesch. d. Univ. Greifswald I, S. 175) ganz sicher, und es ist zu wünschen, daß die schon sehr früh auftommenden falschen Angaben nicht immer wieder in neueren Werken wiederholt werden. Begraben wurde er nach der Angabe des Ribnitzer Chronisten Slaggert (in den Mecklenburg. Jahrb. III, S. 115 und Westphalen monumenta inedita IV, Fol. 880) am Sonntage danach (Oktober 11) im Chore der St. Ottenkirche zu Stettin in mausoleo principum (Ann. Colbac.). Das feierliche Begängniß fand nach der Sitte der Zeit erst mehrere Wochen später statt und zwar am 22. November, wie wir aus folgendem, am 30. Oktober 1523 an Bürgermeister und Rath zu Stralsund gerichtetem Schreiben der Herzoge Georg und Barnim (Rathsarchiv zu Stralsund: Schrank VIII, Schieblade 5) erfahren.

Also wy denne willens na orderinghe der christliken kerken welant den hochgebornen forsten, herrn Bugslaff, tho Stettyn Pamern etc. hertoghen, forsten tho Rugen, unsen leven vadern, deme de allemechtighe gnedich und bermehertich sy, mit gewonliken vigilien und selemissen up den sundach na Elizabeth (Nov. 22) begaen tho latende, also wy ock denne furder mit juw nevenst andern unsen redern, de wy ock tho der tyt verschreven, unse anliggende gescheffe tho beratslande hebben, is unser begher, dat gy twe uth deme rade up den sonnavent thovorne titlick hirher tho Stettin thor vigilien und folgendes daghes by uns in deme ampte der missen erschinen laten und juw hirinne keynerley wise verhindern laten.

Als Grabschrift des Herzogs werden folgende Worte angegeben (Kgl. Staats-Archiv Stettin: Stett. Arch. P. I, Tit. 46, Nr. 30^a): Bogislaus, dei gratia dux Stettinensium, Pomeranorum, Cassubiorum et Vandalorum, princeps Ru-

giae et comes Guskoviae, natus anno Christi MCCCCLIIII, mortuus Stettini anno MDXXIII et in hoc templo arcis sepultus. M. W.

Besuch des Markgrafen Johann von Brandenburg bei Herzog Bogislaw X. (1482).

In dem Reste eines alten Kanzleibuches, das mancherlei Angaben über Regierungshandlungen und andere Geschäfte aus der Zeit Bogislaws X. enthält, findet sich folgende Notiz (K. Staats-Archiv Stettin: Stett. Arch. P. I. Tit. 100 Nr. 1, Fol. 48) aus dem Jahre 1482: Item des sonavendes na Egidii (Sept. 8) wil min g. h. margrave Johans up den avent beth Prentzlow kamen, dar wil m. g. h. hertogh Bugslaff sine redere schicken, de den sulven minen g. h. annemen und des sundaghes dar na an hertogh Bugslaff bringhen (abgedruckt Riedel, cod. dipl. Brand. Supplement S. 123). Diese Zusammenkunft fand unzweifelhaft in Uecker- münde statt, wo Bogislaw am 10. September urkundlich nachweisbar ist, und auf dieselbe beziehen sich gewiß die Aufzeichnungen, die sich neben der wiedergegebenen Notiz befinden und, wie folgt, lauten: Tobestellende jegen Egidii: havere, 4 last Barnower (Bernauer) ber, 11 vate Pasewalkes ber, 2 laghe malmesige (2 Fäßchen Malvasier), 1 tunne rinsch win, 1 tunne basterd (spanischer Wein), 1 tunne grekes win (griechischer Wein). Item confect, 10 punt zucker, 9 punt mandelen, 2 korve rossin, 10 punt negelken (Gewürznelken), 6 punt kannel, $\frac{1}{2}$ bock goldes ($\frac{1}{2}$ Buch Schaumgold zum Verzieren), $\frac{1}{2}$ punt annis, 20 punt klein rossin, veltich punt risz, 10 vette swine, $\frac{1}{2}$ tunne honigh, 1 winspel weyten. Item beckberen (Heidelbeeren) to varwe, etzik, cipollen, eygere, ossen, schape, honre, wiltbrede, berenschilt (?), beverczagel (Wiberschwanz), dorsch, herinck, drogefisz, flakefisz, (getrocknete, am Rücken aus einander gerissene

Fische), stockfisz or rotscher (Stockfisch, dessen Rücken der Länge nach aufgeschnitten ist), peper, czafran, engever (Ingwer), wasz to kerzen, tallich.

Aus diesen Angaben über die Vorbereitungen ist zu ersehen, daß es bei dem Besuche mit Essen und Trinken nicht schlecht bestellt war. Was sonst dabei vor sich ging, ist uns unbekannt.

Das Todesjahr des Bischofs Siegfried von Camin (1446).

Seitdem Klempin in seinen Diplomatischen Beiträgen zur Geschichte Pommerns (Berlin 1859) S. 425 mitgetheilt hat, daß Bischof Siegfried von Camin am 15. Mai 1449 gestorben ist, ist dies Datum immer wiederholt.¹⁾ Auch C. Eubel giebt in dem 2. Bande der hierarchia catholica medii aevi (Münster 1901, S. 130) denselben Todestag an. Deshalb erscheint es nothwendig, darauf hinzuweisen, daß Klempins Angabe auf einem Irrthum beruht oder vielleicht einen Druckfehler enthält. Gewiß war ihm das im Kgl. Staatsarchive zu Stettin (Bisth. Camin, Nr. 308) erhaltene Schreiben bekannt, in dem drei abwesende Mitglieder des Domkapitels eingeladen werden, zu der Wahl eines neuen Bischofs für den am 15. Mai 1446 verstorbenen Siegfried in Camin zu erscheinen. Das Schriftstück vom 16. Juli 1446 lautet wie folgt:

Wedego dei gratia decanus, Laurentius Heyso archidiaconus Pyritzensis, Casperus de Eckstede vicedominus, Georgius Bandemer cantor et Harneydus Saantze canonici in ecclesia Caminensi, capitulum eiusdem pro ista vice representantes, venerabilibus viris dominis et magistris Johanni Blankenborg scolastico in ecclesia Caminensi, Johanni Dargatzen preposito Colbergensi et Tiderico

¹⁾ Vgl. Monatsbl. 1889, S. 109.

Went, canonicis et dilectis in Christo confratribus ecclesie nostre Caminensis antedictae, salutem in Christo, salutis auctore. Cum recolende memorie reverendus in Christo pater et dominus, dominus Sifridus quondam episcopus Caminensis, anno presenti, cum scribitur anno domini millesimo quadringentesimo quadragesimo sexto, mensis Maii die quintodecimo, quod non sine grandi mentis amaritudine referimus, nature solvens debitum spiritum suum reddidit creatori, nos ipsius corpore reddito reverenter ecclesiastice sepulture nolentes, quod ecclesia nostra pastoris extiterit diutius solacia destituta, certam diem scilicet instantem beate Praxedis virginis cum continuatione omnium sequentium concorditer prefiximus ad electionem futuri pontificis in nostro capitulo celebrandam et ad omnia alia peragenda, quae ipsius electionis negotium contingere dinoscuntur. Ut igitur ignoranciam pretendere nequeatis, vobis huiusmodi electionis prefixionem rite duximus intimandam, intimavimus et ex superhabundante presentibus vobis iterum intimamus, mandantes iterum mandamus vobis coniunctim et divisim, quatenus die dicta mane hore capituli, quam diem et horam cum omnibus diebus sequentibus, quousque ipsius electionis negotium fuerit expeditum, vobis presentium tenore assignamus, ut ad capitulum Caminensis ecclesie nostre in Camyn veniatis una nobiscum et aliis venerabilibus dominis confratribus nostris et concanonicis, quorum interest, quibus preformiter scripsimus de futuri pontificis electione, tractaturi et in ipso electionis negotio modo debito processuri. Alioquin vobis non expectatis nec ulterius eciam, si predictus terminus tunc fuerit prorogatus, convocatis in huiusmodi electionis negotio procedemus vestra aut alicuius vestrum absentia in aliquo non obstante. Ad presentes literas nostras presentandas discretum virum Bernardum Techmer, subdiaconum Caminensis diocesis, latorem ipsarum literarum mature et specialiter duximus deputandum. Datum in Camyn anno domini quo supra, die vero mensis

Iulii sexta decima ecclesie nostre Caminensis, quo ad eas utimur, sub sigillo presentibus subappenso

De mandato venerabilium dominorum
decani et capituli ecclesie Caminensis
Hermannus de Heyda notarius.

Bericht über die Versammlungen.

Zweite Versammlung am 16. November 1901.

1. Herr Archivassistent Dr. Heinemann: Eine kurfürstlich brandenburgische Hofbuchdruckerei in Stettin.

Eine auf Akten des Geh. Staatsarchives zu Berlin und des hiesigen Kgl. Staatsarchives beruhende Darstellung wird im nächsten Bande der Balt. Studien (N. F. V) veröffentlicht.

2. Herr Prediger Hahn: Aus der Geschichte der Stadt Plathe in Pommern.

Der Ursprung der Stadt Plathe, welche in ältester Zeit Plote oder Plotho, seit dem Beginn des 16. Jahrhunderts auch Plato, Platho und Platow genannt wird, geht auf die Anlage eines slavischen Castrums im Regamoor zurück. Der Name ist wahrscheinlich von slavisch plot, d. i. Zaun, abzuleiten. Um das Castrum, welches auf dem „alten Schloßwall“ lag, bildete sich durch den Zuzug deutscher Ansiedler ein suburbium, das der dermalige Besitzer, Ritter Dubislaw de Wotuch (von Woedtke), am 8. Juli 1277 mit lübischem Stadtrecht beschenkte. Er verlieh der Stadt 160 Hufen Acker, schenkte ihr Abgabefreiheit auf zwölf Jahre und versprach, die Stadt auf seine eigenen Kosten zu befestigen. Den Besiedlern der Stadt, Namens Hildebrand und Siegfried, von welchen der letztere wahrscheinlich dem Geschlechte von Wedell angehörte, gab er 36 Hufen erblich zu Stadtrecht und ein Drittel aller Mühlenpächte. Darauf kam Plathe an die Familie von Wedell, welche auch den Pfandbesitz von Greifenberg und Treptow hatte. Nachdem die Stadt bei der Landesheilung vom Jahre 1295 an die Wolgaster Linie gefallen

war, ging der Besitz der Stadt und Burg an die von Heydebrek über, dann vorübergehend an die von Blankenburg, von Plöze und von Troje. Geordnete Verhältnisse traten für Plathe erst ein, als die Stadt in den Besitz der Familie von der Osten kam. Zuerst erscheint Hinrich von Osten im Jahre 1367 als miles in castro Plate. Im Jahre 1461 wurden die Grafen von Eberstein vom pommerischen Herzoge mit Stadt und Schloß Plathe belehnt. Hiergegen erhob Dinnies von der Osten († 1478) Widerspruch und erreichte auch im Jahre 1465 die Wiederbestätigung seines alten Lehnbesitzes. Aber damit wollten sich die Eberstein nicht zufrieden geben, und es kam nun zwischen den beiden reichen und mächtigen Geschlechtern zu einer blutigen Fehde, welche erst im Jahre 1480 durch den Herzog Bogislaw X. ausgeglichen wurde. Schon früher waren Dinnies von der Osten und mit ihm die Stadt Plathe in einen Streit verwickelt, welcher zwischen dem Kamminer Domcapitel und der Stadt Kolberg ausgebrochen war. Dinnies von der Osten, der von den Kamminern zu Hülfe gerufen war, besiegte die Kolberger und brachte eine größere Anzahl derselben, die er gefangen genommen hatte, auf die Woldenburg bei Plathe. Darauf unternahmen die Kolberger im Jahre 1465 einen Rachezug und brachen bei dieser Gelegenheit nicht nur die Woldenburg, sondern wahrscheinlich auch Schloß Plathe. In Folge dessen sah sich Dinnies von der Osten veranlaßt, sein Schloß zu Plathe neu zu erbauen, und so entstand dasjenige Gebäude, dessen Ruinen noch jetzt erhalten sind und das jetzt im Volksmunde „das alte Schloß“ genannt wird. Im Jahre 1577 aber verkauften die Osten das Schloß und die Hälfte ihrer Gerechtigkeiten an der Stadt nebst anderen Besitzungen für 40 000 Thaler an das Geschlecht von Blücher. Den Anlaß hierzu soll der Zusammenbruch des Hauses der Loyze in Stettin gegeben haben, für welche die von der Osten angeblich in solcher Höhe gut gesagt hatten, daß sie den alten Familienbesitz in Plathe nicht länger halten konnten.

Notizen.

Die am 17. Oktober 1896 gestellte Preisaufgabe der Rubenow-Stiftung in Greifswald (vgl. Monatsbl. 1897, S. 32) über die kritische Untersuchung der Handschriften und Recensionen der sog. Pomerania hat eine Bearbeitung durch den verdienten Herausgeber der Kantowschen Chroniken, Professor G. Gaebel in Stettin, gefunden. Der ausgesetzte Preis ist ihm zuerkannt. Wir hoffen im Interesse der pommersehen Geschichtsforschung, daß die Arbeit recht bald durch den Druck allgemein zugänglich gemacht wird.

In der Festschrift zum fünfzigjährigen Bestehen der Handelskammer zu Posen behandelt R. Schottmüller Handel und Gewerbe im Regierungsbezirk Posen bis zum Jahre 1851. In der interessanten Arbeit wird auch der Kampf um den Warthehandel eingehend geschildert, der namentlich in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts geführt ward. Es handelte sich bekanntlich hierbei vor allem um die Ausnutzung der Oder-Wartheschiffahrt und die Wasser-Verbindung Posen=Stettin.

In der „Denkmalpflege“ (III Nr. 11, S. 8) beschreibt F. Prieß ein Schloß mit einem hölzernen Schloßkasten von der alten Feldsteinkirche des Dorfes Parlin bei Stargard i. Pom. und einen ebenfalls dort befindlichen Thüring.

Erschienen ist Erik af Pommern, hans kamp för Sönderjylland og Kalmar unionens oplösning. Af Kr. Erslev. Köbenhavn, Jac. Irslevs forlag 1901. (Auch unter dem Titel: Danmarks Historie under Dronning Margarethe og Erik af Pommern. Anden Del). Angezeigt ist das Werk in der historisk tidskrift 1901. S. 48—54.

In dem Wochenblatt für Papierfabrikation (32. Jahrgang, Nr. 46 u. 47) druckt Prof. E. Kirchner die schon erwähnte (Monatsbl. 1901, S. 158) Urkunde vom 2. Februar 1528 betreffend die Erbauung einer Papiermühle mit einer Uebertragung ab und theilt weitere von Herrn Direktor A. Brinkmann aufgefundene ältere Nachrichten über die Papierfabrik Hohenkrug mit, die für die

Geschichte der Papiermacherkunst namentlich in Pommern von Interesse sind. Einige weitere Notizen werden wir in einer der nächsten Nummern der Monatsblätter geben.

In der Beilage zur Landwirthschaftlichen Wochenschrift veröffentlicht Dr. M. von Stojentin eine Reihe von Artikeln über die Geschichte des landwirthschaftlichen Vereinswesens in Pommern.

Am 21. November 1901 hatte der Rügisch-Pommersche Geschichtsverein in Greifswald seine erste Versammlung in diesem Winter. Herr Oberlehrer Krause hielt einen Vortrag „aus der Geschichte Greifswalds in den Jahren 1711/1712.“ (Vgl. Greifswalder Zeitung Nr. 276 vom 24. November 1901).

Von der Sammlung, die unter dem Titel „Mecklenburgische Geschichte in Einzeldarstellungen“ (Verlag von W. Süsserott, Berlin) erscheint, ist jetzt der 4. Band veröffentlicht. In demselben behandelt A. Rische die Geschichte Mecklenburgs vom Tode Heinrich Borwins I. bis zum Anfange des 16. Jahrhunderts. Wir werden auf die Arbeit noch zurückkommen.

Wir wollen nicht unterlassen, auch hier auf die kleine Schrift von W. S. Unbescheid, Aus den Akten einer deutschen Familie (Heft 1, Kahla i. Th. 1900) hinzuweisen. In derselben wird ein Mahnwort an die Familienbürgerlicher Herkunft gerichtet, familien-geschichtlichen Sinn durch Anlegung von Chronik und Stammbaum zu pflegen. Manche treffende Bemerkung ist in dem Hefte zu finden.

Besprechungen der Bugenhagen-Ausgabe von Heine-mann finden sich in den Mittheilungen aus der historischen Litteratur (XXIX, S. 485) und den Monatsblättern der historischen Gesellschaft zu Posen (1901, Nr. 11).

Unter den Schriften des Vereins für Reformationsgeschichte (Nr. 68) ist eine vortreffliche, kleine Arbeit von G. Egelhaaf erschienen über Gustav Adolf in Deutschland 1630—1632 (Halle 1901). Es wird in derselben eine sehr anziehende, zusammenfassende Darstellung jener Zeit gegeben.

Von M. Philippsons Werke über den Großen Kurfürsten Friedrich Wilhelm von Brandenburg ist der zweite Theil (1660—1679) erschienen (Berlin, S. Cronbach, 1902).

Zuwachs der Sammlungen.

I. Museum.

1. Eine 45 cm hohe, weitbauchige Urne, ein einhenkliges Beigefäß, eine Bronze-Handberge und eine Spirale von einer zweiten Handberge aus einem Steinkistengrabe in Collatz bei Polzin, J.-Nr. 5077—79, eine zertrümmerte Urne, ein Urnenteller und ein Urnendeckel, gleichfalls aus Collatz. J.-Nr. 5080—81. Geschenke des Rittergutsbesizers von Mantuffel auf Collatz.
2. Die noch 6 cm lange Hälfte eines im Schaftloch abgebrochenen Steinbeiles, gefunden in Wulkow, Kr. Saatzig. Geschenk des Molkerei-Direktors Neumann in Stargard i. P., überreicht durch den Kaufmann Otto Vogel daselbst. J.-Nr. 5083.
3. Eine Anzahl wendischer Scherben, Thierknochen und Kohlen aus dem Burgwalle in der Molkstorniederung bei Schofanz, Kr. Regenwalde, ausgegraben und geschenkt vom Pastor Stütznier in Carow i. P. J.-Nr. 5084.
4. Ein mittelalterliches, einhenkliges, fannenförmiges Gefäß aus Steingut, 24 cm hoch, gefunden in der Oder am Bleichholm in Stettin. Geschenk der Herren Niedermeyer & Götz in Stettin. J.-Nr. 5085.
5. Eine kupferne Verdienstmedaille der Provinzialschau Stettin 1901. Geschenk des Herrn Dr. von Stojeutin in Stettin.

II. Bibliothek.

1. Mittheilungen der Litauischen Literarischen Gesellschaft, 4. Band, Heidelberg 1899. 5. Band, 1. H., Heidelberg 1900.
2. C. Jurkschat, Litauische Märchen und Erzählungen, 1. Theil, 62 Märchen und Erzählungen im Galbraster Dialekt. Heidelberg 1898.
3. Th. Löschke, Ragnit. Eine historisch-geographische Skizze. Ragnit 1898.
4. J. Peuff, im Rosenhag.
1—4 Geschenke des Oberlehrers a. D. Haber in Hoppenbruch.

5. Frankfurter Oberzeitung 1901. Nr. 83. (Das 600jährige Jubiläum der Schuhmacherinnung zu Guben am 13. April 1901). Geschenk des Professors Dr. Jentsch in Guben.

Mittheilungen.

In den Vorstand der Gesellschaft ist durch Kooptation (Statut § 12) Herr Archivdirektor Professor Dr. Friedensburg gewählt. Er hat die Wahl angenommen.

Zu ordentlichen Mitgliedern ernannt: Lehrer Plötz in Stettin, Malermeister Mitlaff in Neu-Westend bei Stettin.

Ausgeschieden: Staatsarchivar Archivrath Dr. Winter in Osnabrück.

Die Bibliothek ist am Dienstag und Freitag von 12—1 Uhr geöffnet.

Das Museum bleibt während des Winters geschlossen.

Die dritte Versammlung findet am Freitag, dem 13. Dezember 1901, 8 Uhr im Bibliothekszimmer des Vereinshauses statt.

1. Herr Professor Dr. Frommhold aus Greifswald: Ein Kapitel aus der Geschichte der Greifswalder Universität.

2. Herr Archivassistent Dr. Heine-
mann: Von den ältesten Stettiner Zeitungen.

Inhalt.

Zum Tode Herzog Kasimirs VIII. (1518). — Begräbniß Herzog Bogislaws X. (1523). — Besuch des Markgrafen Johann von Brandenburg bei Herzog Bogislaw X. (1482). — Das Todesjahr des Bischofs Siegfried von Camin (1446). — Bericht über die Versammlungen. — Notizen. — Zuwachs der Sammlungen. — Mittheilungen. — Titelblatt und Inhaltsverzeichnis.

Für die Redaktion verantwortlich: Professor Dr. M. Wehrmann in Stettin. Druck und Verlag von Herrcke & Lebeling in Stettin.

Inhalts-Verzeichniß.

I. Geschichtliches.

	Seite
Das feste Haus auf der Rügenwaldermünde	5
Damshagen	104
Zum Amtsantritte der Bischöfe Wilhelm und Hermann	73
Zur Gründung des Johannisklosters zu Stralsund	122
Zur Chronologie der Caminer Bischöfe	101
Einige Ergänzungen zur neuen Ausgabe der Pomerania	70
Die Gründungsurkunde des Armenhauses in Anklam	82. 98
Das Todesjahr des Bischofs Siegfried von Camin	181
Besuch des Markgrafen Johann von Brandenburg (1482)	180
Brandenburgs Verhalten während Bogislaws X. Reise	19
Der Tod der Herzogin Anna (1503)	171
Zum Tode Kasimirs VIII. (1518)	177
Bericht über die Caminer Kirche 1519	137
Ältere Nachricht über einen Hexenprozeß	89
Anspruch des Abtes von Corvey auf Rügen	87
Bogislaws X. Erlaß an Stralsund (1523)	148
Begräbniß Bogislaws X.	178
Erlaß der Herzoge Georg und Barnim vom 13. Juli 1525	167
Brief des Herzogs Albrecht von Mecklenburg 1526	37
Urkunden über die Auflösung des Augustiner-Klosters in Anklam 1530	1. 17
Von einem pommerschen Arzte des 16. Jahrhunderts	27
Die Besetzung der Pfarre zu Gülz im Jahre 1604	114
Das Treffen bei Falkenberg im Jahre 1630	38
Beschwerde eines Pfarrers (um 1660)	33
Lied aus Stettins Belagerung	140
Der Apparat zur Rettung Schiffbrüchiger	49
Sagard als Badeort	133

II. Kunstgeschichtliches.

Zur Glockenfunde Stettins	125
Eine Bildschnitzerei des 17. Jahrhunderts	152
Die Bizewitz-Medaille	90

III. Vorgeschichtliches.

Steinkistengräber im Kreise Neustettin	129
Vorgeschichtliche Funde in Garz (Kr. Pyritz)	145
Drei Bronze depotfunde aus Pommern	68

	Seite
Der Bronzefund von Leine	107
Bronze-Depotfunde von Stolzenburg	161
Vorgeschichtliche Thierfallen	66

IV. Literatur.

E. Beintker. Die Grundlagen des protestant. Kirchen- und Schulwesens in Anklam	93
F. Boehmer. Geschichte der Stadt Rügenwalde	59
K. Graebert. Der Landtag zu Treptow a. R.	28
D. Heinemann. Bugenhagens Pomerania	57
VII. Jahresbericht der geograph. Gesellsch. zu Greifswald	29
W. Kausch. Die gutscherrlich-bäuerlichen Verhältnisse	13
H. Klaje. Der Einfall Krodcows in Pommern	154
E. Mühlmann. Bugenhagen als Schulmann	110
Pommersche Jahrbücher II	142
Chr. Reuter. Beiträge zur Pasewalker Schulgeschichte	78
B. Schmidt. Geschichte des Geschlechts von Maltzahn	10
H. Schnell. Mecklenburg im Zeitalter der Reformation	155
Schriften des Vereins für Geschichte der Neumark X	12
H. Schumann u. A. Mied. Das Gräberfeld bei Oderberg-Bralit	109
G. Sello. Geschichtsquellen des Geschlechts von Borcke	111
A. Sielaff u. K. Grefens. Bilder aus der Geschichte der Provinz Pommern	79
D. Sommer. Die Provinz Pommern	93
M. v. Stojentin. Geschichte des Geschlechts von Zitzewitz	27
F. W. Taube. Ludwig d. ä. als Markgraf v. Brandenburg	108

V. Vermischtes.

Berichte über die Versammlungen	8. 41. 55. 92. 173. 183
Zuwachs der Sammlungen	15. 31. 46. 62. 79. 95. 127. 143. 158 175. 187
Notizen	14. 30. 44. 61. 79. 95. 111. 126. 156. 175. 185
Mittheilungen aus der Gesellschaft	16. 31. 47. 64. 80. 96. 112. 128 144. 160. 175. 188
Nachrufe	97. 113
Anzeigen	32. 65. 81. 159. 176

Mitarbeiter.

Professor E. Beintker in Anklam, Landgerichtsdirektor
 F. Boehmer in Stargard, Postrath J. Domizlaff in Erfurt,
 Archivassistent Dr. D. Heinemann in Stettin, Oberstadtssekretär
 W. Kanngießer in Kolberg, Professor Fr. Kunze in Karlsruhe,
 Gymnasialdirektor Professor Dr. Lemke in Stettin, Oberlehrer
 Dr. van Niesen in Stettin, Pastor Schmidt in Arnhausen,
 Dr. Schumann in Löcknitz, Dr. M. v. Stojentin in Stettin,
 Konservator A. Stubenrauch in Stettin, Pastor em. Wandel
 in Stettin, Professor Dr. Wehrmann in Stettin.

